

Die Staatsministerin

STAATSMINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST
Postfach 10 09 20 | 01079 Dresden

Aktenzeichen
4-2414/2/1-2017/27483

Dresden,
14. August 2017

Akteure der sächsischen Wissenschaft,
Forschung und Kultur mit Bezug zur Lausitz

**Information über an den Bund übermittelte Dokumente (Projektliste,
Grundsatzpapier) und laufende Prozesse vor Ort**

Sehr geehrte Damen und Herren,

zunächst danke ich Ihnen an dieser Stelle ganz herzlich für Ihre intensive Mitwirkung und Ihren Beitrag für die Strukturentwicklung in der Lausitz. Dank Ihrer umfangreichen und sehr zügigen Übermittlung von Projektideen konnte mein Haus den Abstimmungsprozess zwischen dem Land Brandenburg und dem Freistaat Sachsen mit konkreten Aussagen und Inhalten aus den Bereichen Wissenschaft, Forschung und Kultur/Sorbische Identität anreichern. Einen ersten Höhepunkt bildete dabei freilich die Gemeinsame Sitzung beider Landeskabinette am 13.06.2017 in Großräschen.

Hier wurden wichtige Dokumente verabschiedet, deren Inhalte beide Länder bereits gemeinsam an den Bund übersandt haben. Denn nur mit einer nachhaltigen Beteiligung des Bundes kann der Strukturwandel in der Lausitz gelingen. Das Schreiben der Ministerpräsidenten von Brandenburg und Sachsen an die Bundeskanzlerin weist auf einen zusätzlichen Investitionsbedarf von 1,2 Mrd. € in den kommenden Jahren wie auch auf den Ausbau wichtiger Infrastrukturen (z.B. Breitbandausbau) hin. Es enthält als Anhang ebenfalls das von beiden Länderkabinetten beschlossene Grundsatzpapier „Gemeinsam für die Zukunft der Industrieregion Lausitz“. Darin wird einerseits den regional und überregional angesiedelten sächsischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen eine zentrale Position und Funktion für die Themen Forschung und Entwicklung, Innovation, Technologie- und Wissenstransfer sowie Aus- bzw. Weiterbildung zugesprochen. Als besonders einschlägig zählen hierbei ihre Kenntnisse in den Bereichen Energie, Mobilität, Digitalisierung, Materialwesen, Gesundheit und Transformation. Andererseits sollen insbesondere die kulturellen und sorbischen Einrichtungen intensiv dazu beitragen, die kulturelle Identität der Menschen vor Ort durch leistungsstarke Strukturen zu bewahren und beispielsweise auch im Tourismus weiterzuentwickeln. Immerhin geht es um die Erhaltung einer lebenswerten Heimatregion zwischen Zittau und Königs Wusterhausen, Görlitz und Falkenberg.

Das zweite wesentliche Dokument stellt die in der Sitzung des Sächsischen Kabinetts beschlossene Liste „Prioritärer Projekte und Maßnahmen zur Unterstützung des Strukturwandels in der Lausitz“ dar. Meinem Haus ist es gelungen, hier die folgenden Projekte einzubringen:



Hausanschrift:
Staatsministerium für
Wissenschaft und Kunst
Wigardstraße 17
01097 Dresden

www.smwk.sachsen.de

Verkehrsanbindung:
Zu erreichen mit den Straßen-
bahnlinien 3, 6, 7, 8, 13

Für Besucher mit Behinderungen
befinden sich gekennzeichnete
Parkplätze am Hintereingang der
Wigardstraße 17. Für alle Besu-
cherparkplätze gilt: Bitte beim
Portendienst melden.

*Kein Zugang für elektronisch signierte
sowie für verschlüsselte elektronische
Dokumente.

- Ausbau der Transformations- und Energieforschung an der Hochschule Zittau-Görlitz u. a. gemeinsam mit dem Leibniz Institut für ökologische Raumentwicklung
- Unterstützung des Vorhabens „Innovationsräume Bioökonomie“ (IntÖP) – Universität Leipzig gemeinsam mit dem Fraunhofer-Zentrum für Internationales Management und Wissensökonomie
- Leichtbauforschung: insbesondere Unterstützung des Vorhabens „Funktionsintegrierte Leichtbaustrukturen zur effizienten Energiebereitstellung und -speicherung Effizienzsteigerung thermischer Energiespeicher durch den Einsatz funktionsintegrierter Innenisolierungen für den Energieerhalt (EFREX) / Entwicklung funktionsintegrierter magnetgelagerter Hochgeschwindigkeits-Speichersysteme (FUMAG) / Funktionsintegrierte Turbinenschaufeln in hybrider Leichtbauweise für effiziente Industriedampfturbinen (FUTURE)“ an der Hochschule Zittau/Görlitz gemeinsam mit dem Fraunhofer-Institut für Werkzeugmaschinen und Umformtechnik
- Förderung von Vorhaben zur systemischen Erforschung der dezentralen Sektorenkopplung zur nachhaltigen Energieversorgung für Energiespeicher- und Energiewandlungskomponenten für Strom, Wärme und Gas zum Beispiel durch die TU Dresden
- Aufbau eines Digitalen Testfelds für Intelligente Verkehrssysteme und autonome Transportsysteme in Sachsen/Brandenburg
- Verknüpfung der vorhandenen Kompetenzen im Bereich technische Textilien mit der Tradition der Lausitzer Textilwirtschaft (z.B. Leinen), um ressourcensparende Stoffe für die Endverbraucher zu entwickeln
- Ausbau regionaler Wertschöpfungsketten mithilfe von innovativen, landwirtschaftlichen Produkten (z.B. aus pflanzlichem Eiweiß) in Verbindung mit dem traditionsreichen Lausitzer Ernährungsgewerbe
- Entwicklung von umweltgerechten Technologien für den Einsatz der Braunkohle als Kohlenstoffträger für die chemische Industrie, die chemische Energiespeicherung (z.B. Methanol, Methan – Power to Gas) oder die Abfallwirtschaft (Abfallvergasung mit anschließender chemisch-energetischer Weiterverwendung)
- Erforschung und praxisorientierte Beratung zu den Folgen des Strukturwandels durch Mitarbeit der Stiftung für das Sorbische Volk und des Sorbischen Instituts
- Stabilisierung und Belebung des Erwerbs und Gebrauchs der sorbischen Sprache über von der Stiftung für das sorbische Volk geförderte Einrichtungen
- Wiederbelebung brachgefallener historischer Gebäude durch Kultur- und Kreativschaffende und Modellprojekte der Industriekultur, z. B. die Errichtung eines Bildungs- und Sozio-kulturellen Zentrums in der Industriebranche des ehemaligen Waggonbaus Görlitz – Werk 1 oder der weitere Ausbau der Energiefabrik Knappenrode

Ob und welche der genannten Projekte später Eingang in bestimmte Bundesförderungen finden, ist derzeit offen. Es ging mir und der sächsischen Staatsregierung bei der Abfrage Ihrer Vorschläge auch nicht darum, eine geschlossene Prioritätenliste zu erstellen. Vielmehr sind alle Projektvorschläge beispielhaft für aus unserer Sicht unbedingt zu berücksichtigende Themenbereiche zu verstehen. Dennoch mussten wir eine Auswahl treffen.

Im kommenden Jahr soll darüber hinaus die Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Regionalentwicklung“ beim BMWi eingerichtet werden. Dort sollen alle wichtigen und grundsätzlichen Themen, Bedarfe, Förderprogramme etc. im Sinne aller vier deutschen vom Strukturwandel betroffenen Braunkohlregionen gemeinsam mit den Ländern diskutiert werden. Für den Freistaat Sachsen und die gesamte Lausitz sehe ich diesem Prozess aus wissenschafts-, forschungs- und kulturpolitischem Blickwinkel mit Interesse entgegen. Denn Sie alle bilden an dieser Stelle eine exzellente Basis, auf der man hervorragend aufbauen kann.

Doch auch jetzt gibt es bereits viel zu tun. Vor allem die Prozesse und Abstimmungen auf regionaler Ebene werden uns in nächster Zeit beschäftigen. Als wichtige Ansprechpartner gelten dabei alle Lausitzer Landkreise, die Kreisfreie Stadt Cottbus sowie die unterschiedlichen Partner im soziopolitischen, wirtschaftlichen und innovationsorientierten Umfeld. Unter Federführung des Landkreises Görlitz (Frau Dezernentin Heike Zettwitz) hat die Region einen speziellen GRW-Antrag „Entwicklung neuer Perspektiven für eine länderübergreifende Regionalentwicklung in der Lausitz“ bei der Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB) eingereicht. Dieser ist für die Jahre 2017-2020 angelegt. Die Ziele dieses Projekts bestehen darin, länderübergreifend die regionale Kooperation zwischen Verwaltung und Wirtschaft auszubauen, die Abstimmungsprozesse zu verbessern, die gemeinsamen identitätsbildenden Faktoren zu stärken und strukturbestimmende Maßnahmen aus den fünf herausgearbeiteten Handlungsfeldern (Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit, Regionale Entwicklung, Tourismus, Energieeffizienz, Mobilität) umzusetzen. Kennzeichnend für dieses Projekt ist die Durchführung eines breit angelegten Beteiligungsprozesses mit zahlreichen Akteuren aus Wirtschaft, Verwaltung und Zivilgesellschaft. Im Falle einer Bewilligung erfolgt die Verfahrensgestaltung über die mittlerweile gegründete Wirtschaftsregion Lausitz GmbH.

Ebenjene Wirtschaftsregion Lausitz GmbH wird von beiden Ländern unterstützt und von den genannten Landkreisen sowie der Stadt Cottbus getragen. Sie nimmt ab 2018 ihre Arbeit auf. Sie soll dann als zentraler Akteur zwischen den lokalen Einrichtungen, Landkreisen, Ländern und dem Bund agieren.

Gern können Sie sich vor Ort ggü. den lokalen Akteuren bereits heute einbringen. So beginnt derzeit ein umfangreiches Verfahren zur Erstellung eines Leitbilds für die künftige Lausitz. Hier werden Ideen und Konzepte entworfen, gesammelt und integriert. Dies erfolgt einerseits über die Landkreise bzw. die Wirtschaftsregion Lausitz GmbH. Andererseits erstellt die Energieregion Lausitz-Spreewald GmbH (<http://energieregion-lausitz.de/>, Geschäftsführer Herr Norman Müller) im Rahmen des BMWi-Programms „Unternehmen Revier“ aktuell ein sogenanntes Regionales Investitionskonzept (RIK). Dieses soll als Basis für die lokale BMWi-Förderung ab Herbst dieses Jahres gelten. An beiden Verfahren können Sie gern mitwirken. Suchen Sie den Kontakt zu den Kolleg_innen vor Ort. Immerhin könnte dies für Sie neben wichtiger Netzwerkarbeit auch eine weitere Absicherung bereits gemeldeter und beachteter Projekte als auch einen weiteren Versuch zur künftigen Beachtung weiterer Projekte ermöglichen.

Auf Bundesebene werden solche Prozesse der Konzeptentwicklungen einerseits oder der Innovationsfindung und -implementierung sowie des Technologietransfers andererseits ebenfalls unterstützt. Hier seien beispielhaft die BMWi-Programme „Förderung gemeinnütziger externer Industrieforschungseinrichtungen - Innovationskompetenz (INNO-KOM)“ sowie das Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) genauso genannt wie das BMEL-Programm „Bundesprogramm Ländliche Entwicklung (BULE)“. Das BMBF hat im August sein zum neuen Förderkonzept „Innovation und Strukturwandel“ gehörendes Sonderprogramm „Wir in der Region (WiR)“ ausgeschrieben (www.unternehmen-region.de/WIR). Die Bewerbungsfrist läuft bis Oktober. Genaue Informationen zu allen genannten Programmen und ihren Förderschwerpunkten und -bedingungen erhalten Sie unter <http://foerderdatenbank.de/>.

Der Freistaat Sachsen wird den Gesamtprozess mit dem Land Brandenburg weiter intensiv begleiten. Hierzu zählen freilich auch die – unabhängig von der Lausitzstrategie vorhandenen – Programme zur Unterstützung von Investitionen, Forschung und Entwicklung, Innovationen und des Technologietransfers sowie entsprechender Maßnahmen im Sinne der kulturellen Identität in der Oberlausitz (vgl. <https://www.foerderung.sachsen.de/foerderung/app/db/f?p=102:1>).

Schließlich möchte ich uns alle dazu ermuntern, den Strukturwandel in der Lausitz als Chance für neue Entwicklungen und Innovationen zu verstehen. Lassen Sie uns diese Möglichkeit gemeinsam nutzen.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Eva Maria Stange